



Schon jetzt sind einige BMW-Modelle (Bild: X3 xDrive30e) elektrisch unterwegs, 2030 soll jeder zweite BMW ein Stromer sein.

Lieferverträge erweitert

Bezug garantiert: Der deutsche Premiumhersteller BMW stockt seine Auto-Batteriezellen-Bestellungen auf 10 Mrd. Euro auf.

MÜNCHEN/SEOUL. Im Rennen mit Mercedes, Audi und Tesla sichert sich BMW weitere Batteriezellen für seine Elektroauto-Offensive. Die bestehenden Lieferverträge mit dem chinesischen Hersteller CATL und dessen koreanischem Konkurrenten Samsung SDI wurden auf insgesamt mehr als 10 Mrd. € erweitert und bis ins Jahr 2031 ausgedehnt.

„Damit sichern wir langfristig unseren Bedarf an Batteriezel-

len“, erklärte BMW-Einkaufsvorstand Andreas Wendt bei einem Lieferantentreffen in Südkoreas Hauptstadt Seoul.

25 neue E-Modelle geplant

Unter den Autoherstellern ist ein Wettkampf um den Bezug der Zellen als Herzstücke der Batterien entbrannt. Angesichts der Dominanz asiatischer Zellenproduzenten unterstützt die Politik den Aufbau einer europäischen Fertigung.

BMW will bis 2023 insgesamt 25 Modelle mit Elektroantrieb im Programm haben. Elektrofahrzeuge sollen bis 2025 für ein Drittel und bis 2030 für die Hälfte des Absatzvolumens stehen. In einem neuen Batteriezentrum in München tüftelt BMW an Forschungs- und Produktionsprozessen. Allein die Zellen, die in die Batterien eingesetzt werden, will BMW bis auf Weiteres nicht selbst fertigen, sondern von Lieferanten beziehen. (APA)

Volkswagen steigt auf die Kostenbremse

Hersteller plant weitere Einsparungen, um seine Ergebnisziele zu erreichen.

WOLFSBURG. Volkswagen senkt angesichts der sich eintrübenden Weltkonjunktur und der hohen Investitionen in die Elektromobilität seine mittelfristige Wachstumsprognose. Konzernchef Herbert Diess und Finanzvorstand Frank Witter bestätigten vor wenigen Tagen zwar die Renditeziele für die nächsten Jahre, der Hersteller müsse sich dafür aber stärker anstrengen.



© AP/Alpa-Zentralbild/Arno Burgi

VW plant demnach weitere Einsparungen, obwohl der Hersteller nach dem Dieseldebakel mit manipulierter Software – der bislang Kosten von mehr als 30 Mrd. € verursacht hat – schon ordentlich auf die Kostenbremse gestiegen ist und unnötige Investitionen vermeidet. Den Absatz zu pushen, stehe auf der Prioritätenliste nicht mehr ganz oben, sagte Witter. (APA)

VDA-CHEF MATTES

„Elektromobilität kostet viele Jobs!“

BERLIN. Der Autolobbyist Bernhard Mattes rechnet damit, dass die Umstellung auf Elektroantriebe die Autobranche in Deutschland Zehntausende Jobs kostet. „Wir gehen davon aus, dass etwa 70.000 Stellen wegfallen“, sagte der scheidende Präsident des Verbands der Automobilhersteller. Bereits jetzt müssten die Mitarbeiter der Branche für den Bau der neuen E-Autos qualifiziert werden, „nicht erst, wenn die E-Mobilität einen hohen Anteil erreicht“. (APA)

TOYOTA

Umsatzplus und Gewinnsteigerung



© AP/Alpa-Zentralbild/Arno Burgi

TOKIO. Toyota hat in der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres (31. März) einen Rekordgewinn eingefahren. Wie der japanische Branchenprimus kürzlich bekannt gab, erhöhte sich der Nettogewinn im Vergleich zum gleichen Vorjahreszeitraum um 2,6 Prozent auf 1,27 Billionen Yen (10,5 Mrd. Euro). Der Umsatz der Gruppe, zu der der Kleinwagenspezialist Daihatsu und der Nutzfahrzeughersteller Hino Motors gehören, erhöhte sich demnach in den sechs Monaten um 4,2 Prozent auf 15,29 Billionen Yen (126,4 Mrd. Euro) – auch dies ist ein Rekord. (APA)